

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 35

Artikel: Fast hundert mögliche Antworten
Autor: Schmidt, Aurel / Fehr, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

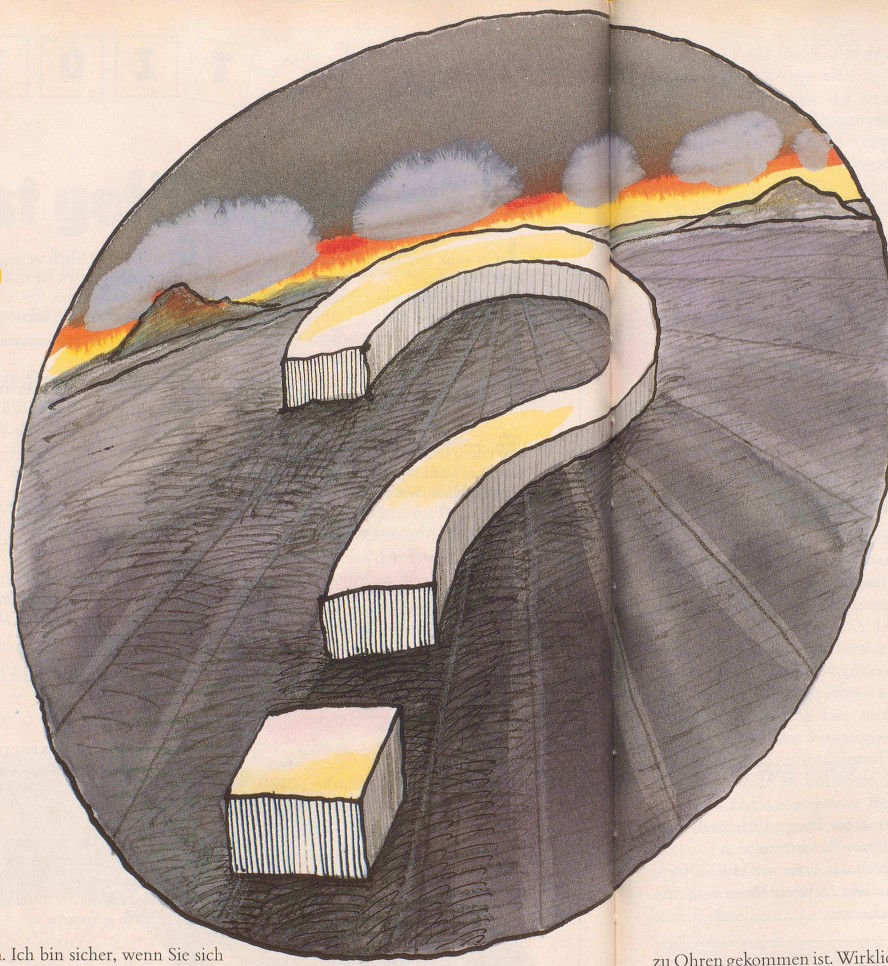
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fast hundert

EIN KATALOG VON AUREL SCHMIDT

1. Ich glaube nicht.
2. Das hätten Sie sich früher überlegen müssen.
3. Das kommt darauf an.
4. Schon 1986 haben wir diese Frage aufs Tapet gebracht, aber damals hat niemand auf uns gehört. Heute sehen die Dinge anders aus, und heute kommen mit einem Mal alle und tun so, als ob sie die ersten gewesen wären.
5. Früher nicht so häufig wie heute.
6. Wir müssen noch einmal einen Anlauf nehmen und alles versuchen, um unsere Anliegen besser zu verkaufen.
7. Das meinen Sie, nicht ich. Wie kommen Sie überhaupt dazu, mir so etwas in die Schuhe schieben zu wollen?
8. Sind Sie ganz sicher?
9. In solchen Fällen sind wir eher vorsichtig, man kann ja nie wissen.
10. Aha, sehen Sie, jetzt merken Sie selber, was Sie sich da eingebrockt haben. Das wäre nicht passiert, wenn Sie auf mich gehört hätten.
11. Im Sommer mehr als im Winter, aber natürlich auch im Winter, nur eben nicht so häufig. Im allgemeinen also ziemlich regelmässig.
12. Sie machen sich die Sache zu einfach.
13. *Wiev*viel haben Sie gesagt? Ist das nicht ein bisschen viel?
14. Ich mache mir immer einen Plan. Auf diese Weise verschaffe ich mir einen Überblick, dann fasse ich nach sorgfältiger Prüfung meine Entschlüsse. Ich überlasse nichts dem Zufall.
15. Daran habe ich noch nicht gedacht.
16. Wenn Sie meinen?
17. Fragen Sie Herrn Brugger von der Einsatzaufteilung, er hat die Zahlen.
18. Da muss ich energisch Einspruch erheben. Herr Blocher hat nie so etwas gesagt, niemals. Das ist nicht seine Art. Er sagt so etwas einfach nicht. Nicht mal im Traum.
19. Ein interessanter Vorschlag, sehr interessant, das muss ich sagen. Nur fehlt ihm leider die realistische Basis. Finden Sie nicht auch? Sie sollten den Vorschlag noch einmal

- überarbeiten. Ich bin sicher, wenn Sie sich damit noch einmal auseinandersetzen ... (und so weiter).
20. Ist das wirklich auf Ihrem Mist gewachsen? Das kann ich nicht glauben. Sie sehen mir gar nicht danach aus.
21. Hoppla.
22. Nein, noch nicht (nicht mehr, schon bald, nie wieder).
23. Wenn ich ehrlich sein will, dann muss ich nein sagen.
24. Vielleicht in Zukunft.
25. Die gegenwärtige Lage lässt ein solches Unternehmen nicht erfolgreich erscheinen. Wir müssten es uns noch einmal überlegen, aber ich sehe eigentlich keine Chance. Nein, eigentlich sehe ich keine Chance. Es ist zwecklos.
26. Können Sie das verstehen?
27. Das überrascht mich. Das hätte ich nicht gedacht. Das ist für mich neu.
28. Das habe ich mich auch schon gefragt.
29. Das ist der grösste Blödsinn, der mir je



- zu Ohren gekommen ist. Wirklich, so etwas habe ich noch nie gehört.
30. Nein, wieso?
31. Ja, aber nicht heute.
32. Meinetwegen. Aber lassen Sie mich jetzt in Ruhe.
33. Das ist doch der Gipfel.
34. Ich habe das schon immer vermutet.
35. Aber ein bisschen dalli, wenn ich bitten darf.
36. Hat er sich verkalkuliert? Geschieht ihm recht, diesem Angeber, diesem elenden.
37. Sehr gut, ausgezeichnet. Also gleich morgen.
38. Das hängt von Ihnen ab, nicht von mir.
39. Nein, nicht noch einmal. Das eine Mal hat mir gereicht.
40. Das passiert auch nur Leuten wie Ihnen.
41. Aha, aha, jetzt kommen wir der Sache allmählich auf die Spur.
42. Na, was sagen Sie jetzt?
43. Auf keinen Fall Nüdeli.
44. Ich sage immer, wie die Zeit vergeht.

RENE FEHR

mögliche Antworten

45. Ziemlich oberflächlich, finde ich.
46. Das hat bestimmt mit den Dollarschwankungen zu tun.
47. 1985. Ja, ich glaube, es war 1985. Damals haben wir begonnen, den neuen Zeitplan einzuführen. Das hat genützt. In den letzten sechs Jahren haben wir nie wieder diese Schwierigkeiten gehabt.
48. Glänzend (enorm, super).
49. Ich habe Ihnen doch schon gesagt, dass das nicht in Frage kommt.
50. Punkt. Schluss. Aus. Ein für allemal.
51. Nicht einmal das.
52. Mir wäre so etwas nie in den Sinn gekommen. Man muss schon eine sehr komische Vorstellung haben, um so etwas auszuhecken.
53. Wir können gut noch etwas dazugeben, sagen wir 500, 600 oder so, aber wir erwarten natürlich im Gegenzug, dass auch Sie ...
54. Da könnte jeder kommen.
55. Ich bin nicht zuständig.
56. Wieso?
57. Wir fangen erst nächste Woche damit an.
58. Dabei bleibt es.
59. Ja, wenn Sie das so meinen, dann sieht die Sache anders aus. Warum haben Sie das nicht gleich gesagt? Das hätte uns diese ganze unnötige Diskutiererei erspart.
60. Sehen Sie, jetzt sagen Sie selber, dass es so nicht geht.
61. Pressiert es dermassen?
62. Ehrenwort.
63. Das ist Geschmacksache.
64. Wie alt sind Sie eigentlich?
65. Ich muss diese Frage mit dem Verwaltungsrat besprechen. Vorher kann ich Ihnen nichts sagen.
66. Ich habe sofort begriffen, was dabei herauskommt, und gerufen: Achtung. Ich habe ... wie soll ich sagen? Ich habe genau gewusst, was passieren wird. Es war mir völlig klar. Aber es war schon zu spät. Schade um die verpasste Gelegenheit. Wir hätten gern mitgemacht. Jetzt müssen wir bis November warten.
67. Jetzt habe ich den Zug schon verpasst.
68. Schon wieder? Wie oft wollen Sie mir damit eigentlich noch kommen?
69. Nur in Ausnahmefällen, aber nicht grundsätzlich.
70. Halt, halt, das war nicht ich. Sie wechseln mich. Es wäre besser, Sie würden sich richtig erkundigen.
71. Typisch, dafür haben sie wieder Geld. Aber wenn es darum geht ...
72. Was wollen Sie damit sagen?
73. Es stand doch in der Zeitung. Wenn Sie also gewollt hätten, hätten Sie es wissen können.
74. Nein, nicht diesen, *diesen* da.
75. Erst wenn Sie Ihr Glas ausgetrunken haben.
76. Meinen Sie mich?
77. Hm. (Pause) Hm. (Pause) Ja, ja. (Pause) Na, dann also.
78. Das werden Sie auch noch überstehen, das garantiere ich Ihnen.
79. So eine Un-ver-schämtheit.
80. *Wer*, haben Sie gesagt?
81. Yes, Mister, this is a real Swiss speciality. I think, you should try it.
82. Das müssen Sie mit sich selbst ausmachen, ich kann Ihnen da nicht helfen.
83. Was? Nein, tut mir leid, ich habe jetzt keine Zeit. Morgen auch nicht.
84. Und die schnellen Schuhe, die er anhat, haben Sie die gesehen?
85. Noch einmal, und ich ...
86. Darunter kann ich nicht gehen. Das müssen Sie doch einsehen. Darunter geht es wirklich nicht. Machen Sie doch die Rechnung selbst, dann werden Sie selber sehen.
87. Dann machen Sie es doch vor.
88. Kenne ich nicht. Nie gehört. Sagt mir nichts.
89. Zum Glück ist das Ihr Ernst. Solchen Spass hätte ich nämlich nicht vertragen.
90. Interessanter Geschmack. Ist sicher auch gesund.
91. Nie im Leben.

REKLAME

Natur-Mundpflä-
gisch füüfmol gsünder
also Trybol
für alli Münder